

Die Freude kommt im Doppelpack



Ein Umschlag und ein Mäppchen – „als Geschenk zur Weiterbildung“, hatte sie gesagt, und sich gespannt in ihrem Gartenstuhl zurückgelehnt. „Aber erst den Brief öffnen!“ Augenblicke später hielt ich eine Rubbelkarte in den Händen. Soso. Ich hatte es schon länger geahnt: Sandra plante eine Überraschung für unseren Urlaub. Also spielte ich das Spielchen mit: suchte eine Münze und begann, das Rubbelfeld freizulegen. Gutschein für eine Massage unter Palmen? Neue Badehose? Ich hätte mit allem gerechnet, aber nicht mit den drei Worten, die unter dem Geldrubbelstaub erschienen: „Du wirst Vater.“ Ungläubig blickte ich zu Sandra. Sah die Tränen in ihren Augen. Und wusste sofort: So fühlt er sich an, der schönste Tag in deinem Leben.

Aus zwei mach vier

In dem Mäppchen lagen übrigens Sandras positive Schwangerschaftstests. Richtig, nicht einer – es waren vier! Doppelt und vierfach genährt: Da konnte es jemand wohl kaum glauben. Kein Wunder! Wir hatten es schon eine ganze Weile versucht, neben Rückschlägen auch eine traurige Vorgeschichte erlebt. Mit umso schönerer Wucht traf uns dieses kleine Glück. Dass die Zahl Vier für uns schon bald eine noch ganz andere Bedeutung bekommen würde, ahnten wir da noch nicht.

Bis der erste Termin beim Frauenarzt anstand: Nach den vier Plastikstäbchentests bestätigte dieser ein fünftes Mal, was wir schon wussten: „Sie werden Eltern!“ Ein Kuss, Hände, die einander fest drückten, ein

„Ich will bei der Geburt dabei sein und Sandra eine Stütze sein. Ich bin gespannt, aber auch ehrfürchtig, was da passieren wird und was das Ganze mit mir macht.“

Chris Weber



SANDRA UND CHRIS WEBER sind inzwischen Eltern von Finn und Mats. Zum Zeitpunkt des Interviews war Sandra in der 24. Woche schwanger. Hier berichtet Chris von dieser Zeit. Mehr auf Instagram: [@zwillingspapa.blog](https://www.instagram.com/zwillingspapa.blog)

schockverliebter Blick auf das Ultraschallbild. Und ein Arzt, der kurz konzentriert auf den Bildschirm blickte, grinste und die vier Tests mit einem Volltreffer versenkte: „Also wenn ich mich nicht täusche, dann ist da ja noch jemand.“ Er täuschte sich nicht. Zwei plus zwei macht vier. Unser Glück hatte sich kurzerhand verdoppelt.

Doppeltes Glück, doppelte Sorgen

Doch die Ernüchterung folgte schnell. Viel zu schnell. Unsere Zwerge teilen sich – anders als bei Zwillingen üblich – die Plazenta. Dazu kommt es statistisch gesehen in einem von eine Million Fällen und dies bringt leider jede Menge Risiken mit sich. Eine Info, die uns unvorbereitet schmerzhaft zurück ins Hier und Jetzt holte. Doch in den nächsten Tagen lernten wir, damit umzugehen. Schnell waren wir uns einig: Ganz egal, was kommt, wir nehmen dieses Schicksal an und lassen uns zu 100 Prozent auf diese Schwangerschaft ein. Risiko, Skepsis und Angst gibt es für uns nicht: Wir sind zuversichtlich und freuen uns auf beide Kinder. Es wird alles gut gehen.

Und das tut es! Mittlerweile sind „wir“ in der 24. Schwangerschaftswoche und wissen, dass wir Eltern von zwei Jungs werden. Die Vorfreude auf das Leben mit ihnen wächst mit jedem Tag, mit jedem Tritt gegen Sandras Bauchdecke. Ich bin nicht nur wahnsinnig stolz auf sie, wie toll sie das macht. Ich bin auch froh, dass sie mich als Vater an allem teilhaben lässt, dass ich nicht nur danebenstehe und staunend beobachte, sondern aktiver Teil bin.

Wir reden viel über die Zukunft, lesen Ratgeber, ich begleite Sandra zu allen Arztterminen und zum Spezialisten für Pränataldiagnostik. Da ich als freiberuflicher Fotograf arbeite, kann ich mir das meistens einrichten. Inzwischen ist Sandra im Beschäftigungsverbot. Sie nutzt die freie Zeit zur Vorbereitung, zum Nestbau und um Nachschub für ihr Baby-Accessoire-Label @suessundniedlich anzufertigen – handgemachte Schnullerketten, Greiflinge und Mobiles. Ich schwinde den Kochlöffel, wenn Sandra Heißhunger hat. Ja, ich habe sogar solidarisch ein wenig zugekommen. Außerdem haben wir kleine Rituale eingeführt: Jeden Abend creme ich Sandras Bauch ein und ich rede auch oft mit den beiden Jungs, erzähle von der Welt hier draußen, die auf sie wartet.

Vollgas ins Abenteuer

Obwohl ich „nur“ der Papa bin, habe ich mich zu 100 Prozent auf dieses Abenteuer eingelassen und kann es kaum erwarten, die beiden endlich in meinen Armen zu halten. Was für ein Vater ich sein möchte? Ein Freund, der immer ein offenes Ohr hat. Einer, der für seine Kinder da ist – ohne Ausnahme. Immer und von Anfang an. ☐

